

# Gesamtstädtischer Steckbrief zu Verkehrsthemen zur Vorstudie Bundesgartenschau Mittelrheintal 2031

## Allgemeines

Aufgrund der Flächenverfügbarkeiten für Ausstellungs- und Verkehrsanlagen empfiehlt es sich, das "Entree" für die Koblenzer Ausstellungsbereiche bzw. den Norden des in der Vorstudie beabsichtigten Frühlings-Ausstellungsbereichs linksrheinisch vorzusehen. Hier wären die Hauptanlaufstellen für Ankünfte mit Bahn, Fern- und Reisebus sowie Pkw.

Etwaige rechtsrheinische Koblenzer BUGA-Flächen wären vorzugsweise mit Wasserbussen anzubinden, darüber hinaus mit Pendelbussen und dem Fahrrad/Pedelec/E-Bike. Im Umfeld von Bahnstationen wird zusätzlich die SPNV-Anreise eine Rolle spielen. Entsprechende Verkehrsangebote sind natürlich auch für die linksrheinischen BUGA-Flächen bedeutsam.

Die Notwendigkeit einer Betriebsverlängerung der Seilbahn über 2026 hinaus ergibt sich v.a. aus ihre Rolle als zusätzliche Attraktion. Ein solcher Magnet am Rande des BUGA-Korridors ist wichtig, um die peripheren BUGA-Ausstellungsbereiche, insbesondere diejenigen in den südlichen Koblenzer Stadtteilen, interessant zu machen (Mehrwert des Koblenz-Besuchs).

Außerdem unterstützt die Seilbahn die Bemühungen, das BUGA-bedingte Autoaufkommen auf verträgliche Maße zu begrenzen. Hiervon profitieren auch anderer Mittelrhein-Kommunen, die durchweg nur geringe Flächenressourcen für das Pkw-Parken haben. Voraussetzungen für eine etwaige weitergehende Integration der Seilbahn (und der Festung) in die BUGA 2031 werden unten beschrieben.

## Schwerpunkt Pkw / Motorisierter Individualverkehr

Die größte Kapazität an ausstellungsnahen Pkw-Parkmöglichkeiten in den südlichen Koblenzer Stadtteilen bietet Oberwerth (Parkplatz Sportanlagen / Conlog-Arena). Das Volumen von bis zu 550 Pkw-Parkständen wird ggf. durch andere BUGA-Bedarfe reduziert (z.B. Reisebus- und Shuttlebus-Halteplätze). Durch etwaigen Einbau einer weiteren Parkdeckebene könnte eine Kapazitätserweiterung erfolgen. Diese kann ökonomisch vertretbar sein, wenn es eine dauerhafte Nachnutzung gäbe (z.B. Zentraler P+R-Platz für die Innenstadt, konkreteres wird im Verkehrsentwicklungsplan 2030 gerade aktuell entwickelt).

Um das Pkw-Volumen auf ein verträgliches Maß zu begrenzen, sind nicht nur attraktive Verkehrsmittelalternativen notwendig, sondern auch steuernde "Push"-Maßnahmen, z.B. Parkgebühren. Parallel dazu können temporärer Bewohner-Parkraum-Bevorrechtigungen in den umliegenden Quartieren erforderlich sein.

Aufgrund der meist sehr geringen Flächenverfügbarkeiten bei den BUGA-Ausstellungsflächen im Mittelrheintal sollte bestmöglich vermieden werden, nicht zuletzt durch Bereitstellung ansprechender Alternativen und ggf. Einsatz weiterer Steuerungsmöglichkeiten (Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Ticketing usw.).

## Schwerpunkt Bahn / Öffentlicher Personennahverkehr

Die BUGA bietet die Chance, eine Bahnstation Oberwerth am Kreuzungsbereich Jahn-/ Schillerstraße am Bahndamm der Horchheimer Eisenbahnbrücke zu etablieren und somit einen Dauernutzen zu erreichen (Erschließung Sportanlagen, Conlog-Arena, Wohnquartiere). Eventuell könnte

während der BUGA auch ein temporärer Bahnhaltelpunkt Oberwerth mit Außenbahnsteigen eingerichtet werden, möglicherweise auch dauerhaft (langfristiger Bedarf eher fraglich). Als bedeutendster Fernverkehrshalt im ganzen BUGA-Bereich spielt Koblenz Hbf. ganzjährig eine große Rolle für die überregional anreisenden Gäste. Hier erfolgt der Umstieg auf die Regionalzüge links und rechts des Mittelrheins sowie auf wahrscheinlich zusätzlich angebotene Shuttlebusse.

### **Schwerpunkt Reisebusverkehr**

In Stolzenfels ist während der BUGA eine Reisebusvorfahrt zum Aus- und Einstieg anzubieten, während das Parken woanders (möglichst nah) zu verorten wäre. Der Großparkplatz Oberwerth an den Sportanlagen bzw. der Conlog-Arena ist als weiterer Anlaufpunkt denkbar (wobei Beeinträchtigungen durch den Pkw-Verkehr bei der An-/Abfahrt möglichst zu vermeiden sind). Etwaige weitere Ausstellungsflächen sollten ebenfalls auf die Andienung von mindestens 2 Reisebussen ausgelegt werden.

### **Schwerpunkt Radverkehr**

Fahrräder, Pedelecs und E-Bikes werden bei dieser BUGA eine nicht unerhebliche Rolle spielen. Das gilt nicht nur für die Anreise aus der Stadt Koblenz und dem Umland, wo die Motorisierung und der bis 2030 zu erwartende Infrastrukturausbau zur Vergrößerung des Einzugsbereiches führen. Auch bei der Verbindung der Ausstellungsflächen untereinander bieten sich diese Verkehrsmittel an. Voraussetzungen für eine tragende Rolle sind: Lückenlose Fertigstellung beidseitiger Rhein-Radrouten sowie eine Verbreiterung des Geh-/Radweg-Stegs an der Horchheimer Eisenbahnbrücke.

### **Schwerpunkt Fußverkehr**

Bereits bei der BUGA Koblenz 2011 sind viele Einheimische sowie auswärtige Übernachtungsgäste zu Fuß zur BUGA gekommen. Diese Option wird durch attraktive Zuwege gefördert. Mengemäßig untergeordnet, aber dennoch zu beachten, ist die Kombination von Etappenwanderungen und BUGA-Besuch (z.B. durch Rheinsteig-Wanderer/innen).

### **Schwerpunkt Seilbahn**

Die Seilbahn kann in Kombination mit Schiffen (s. "Wasserbus") und Pendelbussen, die dann jeweils in der Altstadt eine Weiterfahrmöglichkeit bieten, ggf. in die BUGA-Verkehrskonzeption integriert werden. Das geht aber nur, wenn ein zusätzlicher Parkplatz bereitgestellt wird, konkret die Umnutzung des städtischen Kompostplatzes (auf Urbarer Gemarkung). Das 2011 praktizierte Beparken der ehemaligen Fritsch-Kaserne scheidet künftig als Flächenpotential aus (geplante städtebauliche Vitalisierung). In der Altstadt bestehen keine Parkmöglichkeiten für zusätzliche Besucherströme.

2014 wurde die Option einer räumlichen Verlängerung der Seilbahn bis zur Fritsch-Kaserne in einem ganztägigen Workshop mit Doppelmayr / GDKE / EB 67 / Amt 61 für verschiedene Planfälle (u.a. vollständige Besiedlung der Fritsch-Kaserne und Seilbahn-P+R-Angebot für Arenberg/Immendorf/Niederberg und den Westerwald) geprüft und als ökonomisch nicht vertretbar bewertet.

Ungeachtet dessen bietet die Seilbahn wichtige verkehrliche und touristische Zusatznutzen für die BUGA und die Nach-BUGA-Zeit: Insbesondere die ökologisch und städtebaulich verträgliche Verbindung zwischen dem Rheintal und dem Touristik-Magnet Festung Ehrenbreitstein. Ohne Zweifel

muss die Seilbahn besonders im BUGA-Jahr 2031 auf alle Fälle in Betrieb sein, um positive Lenkungswirkungen auf die Verkehrsmittelwahl der BUGA-Gäste auszuüben (Ermöglichung autofreier Festungsbesuche). Darüber hinaus ist die Rheinquerung mit der Seilbahn selbst eine große Attraktion, die für etliche potenzielle BUGA-Gäste überhaupt erst den Ausschlag geben wird, sich zum Mittelrheintal zu bewegen. Die Seilbahn ist also ein Garant für eine aufkommenstarke und wirtschaftlich erfolgreiche BUGA 2031.

## Schwerpunkt Schiffsverkehr

Schiffe spielen beim Leitmotiv Rhein / Wasser eine große Rolle. Eigene BUGA-Anlegestellen in Stolzenfels und /oder Oberwerth sollten geprüft werden, ggf. als temporäre Anlagen, die dann nach Abschluss der Frühlingssaison nach Süden weiterwandern. Zwingend erforderlich sind sie nicht, weil die Kreuzfahrtgäste beim BUGA-Besuch i.d.R. sowieso auf Reisebusse umsteigen. Das kann auch am Peter-Altmeier-Ufer geschehen.

"Wasserbusse" können zum einen zur regionalen Anreise von BUGA-Gästen genutzt werden, zum anderen übernehmen sie wichtige Transfer-Aufgaben zwischen den Ausstellungsflächen. Hier ist die Einbeziehung vorhandener Linien- und Ausflugschiffe denkbar. Um einen fahrplanmäßigen Dauerbetrieb über die BUGA hinaus zu etablieren, sollten aber moderne neue Boote zum Einsatz kommen (automatisiert oder zumindest personalreduziert und somit betriebsgünstig, innovativ angetrieben).

"Wassertaxi" bezeichnet ein anderes Angebot (teures Mietboot mit Chauffeur/in für individuelle Fahrten analog zu Straßen-Taxis), das keine relevante Verkehrsbedeutung hat und wegen seiner Störf Wirkung auf die notwendige Schifffahrt auch nicht weiter verfolgt werden sollte. (Oft sind eigentlich "Wasserbusse" gemeint, wenn von "Wassertaxis" gesprochen wird.)

Fähren sind notwendig, wo Rheinquerungen mit kurzen Wartezeiten angeboten werden sollen. Der BUGA-Ausstellungsbereich Stolzenfels muss mit einer Rheinfähre mit Lahnstein und den dortigen Infrastrukturen (u.a. Bahnhöfe, Wander- und Radwege) verknüpft werden. Eine moderne Stolzenfelder Fähre kann als nachhaltige BUGA-Maßnahme zur Dauerreinrichtung werden (automatisiert oder zumindest personalreduziert und somit betriebsgünstig, innovativ angetrieben).